

Am letzteren Stück sind Kopf mit Fühlern, erster Stielchenknoten und die Beine braun. Die Riefen der Kopfskulptur beginnen bereits auf der Stirn zu divergieren, jederseits stark nach außen gebogen. Beim ersten ist der Kopf dunkelbraun; die Riefen darauf laufen erst ziemlich weit hinten auf dem Kopf auseinander.

*Ocymyrmex weitzaeckeri* EM. var. *micans* FOR. (FOREL in: Schultze, Reise Südafrika Bd. 4, Formicid. S. 12, 1919. ARNOLD, Ann. South Afric. Mus. Bd. 14, 1916, S. 199). — 9 ♀♀, 6 mm, Okahandja, 27.—28. April 1911 (M.). 15 ♀♀, 6 mm, Windhuk, Anf. Mai 1911 (M.).

Bei den Exemplaren aus Okahandja sind, im Gegensatz zu denen im Berliner Museum mit rotbraunem Kopf, Thorax und Extremitäten, alle Teile des Körpers, das Abdomen eingeschlossen, gelb. Die Querstreifung des Epinotums ist bei einigen Stücken nicht so entschieden ausgebildet wie bei den Vergleichsexemplaren. Ein Stück zeichnet sich durch stark abfallendes Epinotum aus; ein anderes dagegen stimmt mit den Vergleichsstücken vollkommen überein.

*Ocymyrmex weitzaeckeri* EM. r. *transversus* SANT. (SANTSCHI, Rev. zool. afric. Bd. 1, 1911, S. 209). — 1 ♀, 6,5 mm, Okahandja, 27.—28. April 1911 (M.).

*Ocymyrmex weitzaeckeri* EM. r. *hirsutus* FOR. var. *flaviventris* SANT. (SANTSCHI, Ann. Soc. ent. Belg. Bd. 57, 1913, S. 431). — 2 ♀♀, 7 mm, Farm Voigtsland, 16.—19. Mai 1911 (M.).

*Ocymyrmex weitzaeckeri* EM. var. *usakosensis* n. var.

Der var. *micans* FOR. sehr ähnlich. Charakteristisch durch die hell rotgelbe Färbung des Körpers, an dem nur die Oberschenkel etwas dunkler sind, durch den schmalen 1. Stielchenknoten, viel schmäler als bei *micans*, und durch den starken Glanz aller Körperteile, bei *micans* (Type im Berliner Museum) ziemlich matt.

3 ♀♀, 6 mm, Usakos, April-Juni 1911 (M.).

Ein ♀ von *O. weitzaeckeri* EM. in der Sammlung des Berliner Museums — 7 mm, Walfischbai — stimmt mit zwei von ARNOLD erhaltenen Stücken von var. *arnoldi* FOR. überein, ist aber auf dem ganzen Rücken in der Verlängerung der konzentrischen Streifen des Pronotums bis auf den Abfall des Epinotums hin kräftig längsgestreift. Nur der untere Teil des Epinotalabfalls ist quergerieft. Ob wir es indessen mit einer besonderen Varietät zu tun haben, ist auf Grund dieses einen Stückes bei der starken Variabilität der Skulptur dieser Gattung nicht zu entscheiden.

*Ocymyrmex barbiger* EM. var. *robustior* n. var. — 6 ♀♀, 5,5 mm, Lüderitzbucht, 5.—13. Juli 1911; 4 ♀♀, 5,5 mm, Swakopmund, 12.—19. April 1911 (M.).